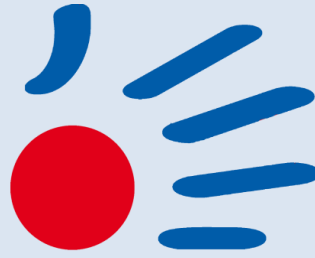


AGPK

**Altonaer
Gesundheits-
und PflegeKonferenz**



DOKUMENTATION

8. PLENUM

Dokumentation

8. Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz



9. November 2017

im Rathaus Altona,

in der Zeit von 15.00 – 18.00 Uhr

Grußwort

Ich freue mich, Sie zur diesjährigen Plenumsitzung der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz herzlich willkommen heißen zu können.

Vor 14 Jahren gegründet bietet die Gesundheits- und Pflegekonferenz Bürgerinnen und Bürgern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Altonaer Gesundheitseinrichtungen und auch Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen und Vereinen aus dem Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesen, ein Forum um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich intensiv über Ziele und mögliche Maßnahmen auszutauschen und neue Impulse sowohl für die Förderung der Gesundheit auf lokaler, ja auf sozialräumlicher Ebene zu setzen, sowie auch die Prävention von Zivilisationskrankheiten zu befördern.



Stichwort Zivilisationskrankheit: Zum Thema Diabetes findet, von Ihnen gemeinsam organisiert, ja Mitte dieses Monats eine Informationsveranstaltung im Borncenter in Osdorf statt. Darüber hinaus steht aber auch die Sicherung und qualitative Weiterentwicklung der Versorgung kranker und pflegebedürftiger Menschen im Vordergrund ihres Wirkens. Mit hohem Engagement machen Sie sich, als Mitglieder der vier Arbeitsgruppen der Konferenz, der für Barrierefreiheit, der für Leben im Alter, für seelische Gesundheit und der für Interkulturelle Gesundheitsförderung, in den vier Arbeitsgruppen, daran die Vielfalt von gesundheits- und pflegepolitischen Themen im Bezirk wirkungsvoll bearbeiten zu können.

Seit dem letzten Jahr haben sich nun, sowohl beim kommunalen Gesundheitsförderungs-management, wie auch in den Arbeitsgruppen der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz, personelle Veränderungen, im Amt und bei den anderen Teilnehmenden, vollzogen. Alte sind gegangen, neue dazugekommen. Mit den personellen Veränderungen stellt sich für die zukünftige Arbeit der Gesundheits- und Pflegekonferenz auch die Frage, wie wollen wir die wichtigen Themen in Zukunft bearbeiten, welches sind, welches werden für uns die wichtigen Themen sein? Wird es die zunehmende Ausbreitung der sogenannten Zivilisationskrankheiten, oder die zunehmende Verbreitung seelischer Belastungen sein, und wie ihnen vorgebeugt werden kann? Wird es der zunehmende Pflegebedarf einer alternden Bevölkerung sein, und wie kann Pflege menschenwürdig und qualitativ gestaltet werden. Wie gelingt es uns Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere die, die noch nicht ganz bei uns angekommen sind, von der Bedeutung dieser Fragen zu überzeugen und auf die vielfältigen bestehenden Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen?

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich über Ihr Engagement, sei es ehren- oder hauptamtlich, für die Gesundheit der Altonaer Bevölkerung. Sie

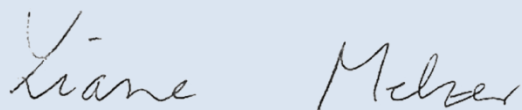
haben es gehört, viele Themenfelder tun sich in den Bereichen Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und Ausgestaltung der Pflege auf, viele Fragen sind zu klären.

Meine Damen und Herren, bleiben Sie bitte weiter so engagiert. Nutzen Sie die Plattform der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz. Ich denke nur miteinander, im konstruktiven und befruchtenden Austausch aller damit Befassten, wird es gelingen positive Ansätze für eine Weiterentwicklung der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz und damit für die Gesundheits- und Pflegesituation in Altona zu finden.

Meine Damen und Herren, bleiben Sie auch weiterhin kritische Unterstützerinnen und Unterstützer der Arbeit des Altonaer Gesundheitsamtes. Geben Sie uns gern Hinweise wie und wo wir, wo auch die Altonaer Politik, Ihrer Meinung nach etwas besser machen könnte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Gelingen bei Ihrer zukünftigen Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Frau Liane Melzer
Leitung des Bezirksamtes Altona

Begrüßung der Teilnehmenden

Dr. Johannes Nießen
Bezirksamt Altona
Leitung des Fachamtes Gesundheit



Überblick durch die Moderatorin der Veranstaltung Fr. Julia Kemper

(Frahm Institut für Konfliktynamik und Unternehmensentwicklung GmbH)

AGENDA		Hamburg
15:00	Begrüßung Dr. med. Johannes Nießen ✓	
15:05	Grußwort Liane Melzer ✓	
15:20	Vorstellung des neuen Teams Elke Forman und Eva Grünberger	
15:30	Vorstellung der Arbeitsgruppen im Plenum	
16:15	Pause	
16:45	Speed Dating - offener Marktplatz für Dialog mit den Arbeitsgruppen	
17:45	Resümee im Plenum & Ausblick	
18:00	Abschluss	

PLENUM DER ALTONAER GESUNDHEITS- UND PFLEGEKONFERENZ 09.11.2017



Vorstellung des neuen Teams im Kommunalen Gesundheitsförderungsmanagement Frau Eva Grünberger



Einführend ein kurzer Überblick über die Freie und Hansestadt Hag. Derzeit leben hier ungefähr 1,8 Millionen Menschen in sieben Bezirken. Einer davon ist Altona mit einer Einwohnerzahl von knapp 270.000.

Durch die bezirkliche Versorgungsstruktur, hält jeder Bezirk ein eigenes Gesundheitsamt und ein eigenes Team im kommunalen Gesundheitsförderungsmanagement (KGFM) vor. Ebenso führt fast jeder Bezirk eigene Gesundheits- und Pflegekonferenzen durch.

Die Aufgaben des KGFM bestehen in der Erfüllung unterschiedlichster Anforderungen. Die Umsetzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz beispielsweise umfasst in Altona primär die Netzwerkarbeit und die Koordination der Arbeitsgruppen der Gesundheits- und Pflegekonferenz. Außerdem initiieren und planen die Teilnehmenden gemeinsam Gesundheitsveranstaltungen und Projekte. Hier sind beispielhaft der Tag der Barrierefreiheit oder der Tag der Seelischen Gesundheit zu nennen.

KGFM in Altona	Hamburg
Aufgaben:	
- Management gesundheitsfördernder / präventiver Aktivitäten	
- Qualitätsentwicklung / -sicherung	
- Initiierung von Gesundheitsveranstaltungen / Projekten	
- Netzwerkarbeit & Koordination	
- bezirkliche Gesundheitsberichterstattung	

PLENUM DER ALTONAER GESUNDHEITS- UND PFLEGEKONFERENZ 09.11.2017

Das Verfassen von Schwerpunktberichten zur Gesundheit der Altonaer Bevölkerung und die Erstellung und Umsetzung der Altonaer Gesundheitsziele wurden in den letzten Jahren ebenfalls aktiv durch die Arbeitsgruppen der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz mitgestaltet. Darüber hinaus arbeitet das Team des KGFM aktiv am Management gesundheitsfördernder und präventiver Aktivitäten und deren qualitativer Weiterentwicklung.



Das diesjährige Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz soll als eine Art Bestandsaufnahme und als Anregung für die Arbeitsgruppen genutzt werden. Hierfür soll die Möglichkeit eines großen Austausches und für Feedback zu den aktuellen und zukünftig relevanten Themen geschaffen werden.

Das Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz findet alle zwei Jahre statt – in diesem Jahr zum 8. Mal. Es wurde und wird zur Präsentation der Arbeitsinhalte gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Fachpersonen und zum Austausch mit den anderen Arbeitsgruppen genutzt.

In der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz haben sich vier interdisziplinäre Arbeitsgruppen dauerhaft etabliert.



Die fünfte Arbeitsgruppe zur Bewegung hat sich kürzlich aufgelöst, da das Thema in den genannten AGs bereits mitbewegt wird.

Die aktiv Teilnehmenden sind Bürgerinnen und Bürger der Zielgruppe, lokale Akteure, Beschäftigte der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe und Beratungsstellen, sowie professionell Tätige aus dem Altonaer Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesen, der Jugendhilfe und der Politik. Die jeweiligen Ziele und Zielgruppen wurden über die Jahre den stetigen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur angepasst. Derzeit finden die gemeinsamen Treffen alle 4-8 Wochen statt und werden durch das Team des KGFM koordiniert.

Durch das Ausscheiden von Hr. Gerd Stehr hat sich das Team des KGFM in den letzten zwei Jahren verändert. Fr. Elke Forman und Fr. Eva Grünberger sind mit jeweils einer halben Stelle dazugekommen. Hr. Rolf Henniges ist bereits seit 2007 fester Bestandteil des Teams und bringt durch seine langjährige Tätigkeit viel Knowhow mit. Er ist primär zuständig für das Design von Postern, Flyern und Broschüren und koordiniert die AG Barrierefreiheit für ALLE.

Fr. Forman ist Erzieherin und Gesundheitswissenschaftlerin und für die bezirkliche Gesundheitsförderung zuständig.

Fr. Grünberger ist Krankenschwester und Gesundheitswissenschaftlerin und hat ihre Schwerpunkte in der Gesundheitsförderung von Migranten und Geflüchteten, als auch auf der bezirklichen Gesundheitsberichterstattung.

Hamburg

Wer sind wir?

<p>Elke Forman (seit 06/2016)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzieherin - Gesundheitswissenschaftlerin <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AGPK - Bezirkliche Gesundheitsförderung 	<p>Eva Grünberger (seit 12/2016)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krankenschwester - Gesundheitswissenschaftlerin <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geflüchtete und Migranten - Gesundheitsberichterstattung
--	--

Rolf Henniges (seit 2007)

- Verwaltungsangestellter

Schwerpunkte:

- AG Barrierefreiheit für ALLE
- Layout & Design

PLENIUM DER ALTONAER GESUNDHEITS- UND PFLEGEKONFERENZ 09.11.2017 Plenum der AGPK 09.11.2017

Rück- und Ausblick Hamburg




PLENIUM DER ALTONAER GESUNDHEITS- UND PFLEGEKONFERENZ 09.11.2017 10

Die Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz hat sich schon seit langem fest im Bezirk verankert und profitiert bereits von wertvollen bestehenden Strukturen. Das letzte Jahr bestand aus einer gemeinsamen Findungsphase mit gegenseitigem Kennenlernen. Hierbei ging es darum bereits vorhandene Ressourcen herauszuarbeiten und zu überlegen wo diese weiter ausgebaut werden können.

Die Arbeitsgruppen leisten seit Jahren mit viel Engagement hervorragende Arbeit. Im letzten Jahr sind einige sogar noch deutlich gewachsen. Das diesjährige Plenum dient der Gestaltung der Zukunft und auch der Frage: wie können wir es schaffen dieses Format weiter attraktiv zu gestalten?

Vorstellung der vier Arbeitsgruppen im Plenum – Das wesentliche in 5 Minuten

Das Wesentliche in 5 Minuten




- 1

Ausgangspunkt & Basis:

 - Was ist unser Auftrag?
 - Wofür vereinen wir unsere Kräfte?
- 2

Weg & Erfahrungen:

 - Was war relevant für den Arbeitsprozess?
 - Meilensteine, Stolperfallen, Erkenntnisse


- 3

Aktuelle Situation und Zukunft:

 - Was ist heute wichtig?
 - Was soll heute und hier überkommen?

PLENUM DER ALTONAER GESUNDHEITS- UND PFLEGEKONFERENZ 09.11.2017
19

Im ersten Teil der Veranstaltung stellten einzelne Teilnehmende ihre Arbeitsgruppe kurz vor. Hierbei wurden Schwerpunkte, Ideen, und Erfahrungen für die zukünftige Arbeit in Form eines Interviews vorgestellt.

AG Seelische Gesundheit

AG Seelische Gesundheit



„Mit Austausch und Vernetzung für verbesserte Hilfsangebote“

„Mit Informationen und Aufklärung gegen Stigmatisierung“

„Mit uns für Angehörige und Betroffene“







Die AG Seelische Gesundheit ist eine der größten und seit ungefähr 10 Jahren aktiv. Hr. Urban schildert, wie zu Anfang Krisenräume für Menschen mit psychischen Erkrankungen eingerichtet wurden. Damals waren viele der

Teilnehmenden wichtige Entscheidungsträger. Schwerpunkt war und ist bis heute, das Thema seelische Gesundheit mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. 2009 gab es das erste Mal den Tag der Seelischen Gesundheit im Mercado. Zu Anfang mit Skepsis beäugt, wurde diese Veranstaltung aber ein großer Erfolg. Der Aktionstag wird jedes Jahr genutzt, um Hilfsangebote bekannter zu machen und die Bevölkerung durch Aufklärung für die Thematik zu sensibilisieren. Dort können sich auch Menschen ganz niedrigschwellig beraten lassen, die normalerweise keine Beratungsstellen aufsuchen.



Hr. Urban beschreibt, das Besondere an der Teilnahme in der Arbeitsgruppe sei, die Möglichkeit der Vernetzung der Einrichtungen untereinander. So weiß jeder was die anderen bereits anbieten. Zudem bestehe auch die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen. Für die Zukunft besteht der Wunsch, von der Politik mehr wahrgenommen zu werden. Außerdem sollte die aufsuchende Hilfe ausgeweitet und durch Schulungen verbessert werden. Der hohe bürokratische Aufwand stellt noch immer eine Hürde im Zugang zu Hilfesystemen dar. Des Weiteren müsse noch mehr Aufklärung für eine Endtabuisierung erfolgen. Psychische Erkrankungen sollten in der Gesellschaft wie somatische Erkrankungen behandelt werden.

AG Leben im Alter



Fr. Renata Thomsen beschreibt als Vertreterin der AG Leben im Alter die Höhen und Tiefen mit mal vielen und mal wenigen Teilnehmenden. Sie sieht die Arbeitsgruppe als eine gute Möglichkeit die eigenen Bedürfnisse zu vertreten, um mobil und im Austausch mit anderen zu bleiben. Hierzu gehöre auch, diese Bedürfnisse mitzuteilen und Unterstützung bei der Umsetzung zu bekommen.

Derzeit gibt es Aktivitäten in der Planung der neuen Mitte Altona und dem Holstenquartier, wo sich für ein altersgerechtes Wohnen und eine gute Gesundheitsversorgung rund um die Uhr eingesetzt wird. Hierbei nennt sie Projekte wie „LeNa“ (Lebendige Nachbarschaft) oder das Bielefelder Modell.

Für die Zukunft wünscht sie sich mehr Bürgerbeteiligung. Veranstaltungen sollen genutzt werden, um die Arbeitsgruppe präsenter zu machen. Auch den Sitzungsort zu verändern, beispielsweise in Stadtteilbüro, könnte zu höherer Beteiligung beitragen. Außerdem könnten Gemeinschaftsangebote in Schulen den Austausch von Jung und Alt fördern, zum Beispiel durch ein gemeinsames Mittagessen.



AG Interkulturelle Gesundheitsförderung



In der AG interkulturelle Gesundheitsförderung dreht sich alles um Menschen mit Migrationserfahrung. Diese kann aktuell sein oder aber auch länger zurückliegen.



Fr. Isabel Arrizabalaga und Fr. Johanna Buchcik berichten über die gemeinsame Arbeit in der AG. Auch diese hatte zeitweilig mit geringen Teilnehmenden zu kämpfen. Was da hilft sei Geduld. Derzeit gibt es wieder einen Aufschwung. Ein absolutes Highlight in den letzten Jahren war die Veranstaltung „Ich bin hier...wie geht es mir?“ (2015). Dort wurde ein Raum geschaffen, in dem Geflüchtete erzählen konnten, wie es ihnen auf der Flucht

ergangen ist und welche körperlichen und seelischen Auswirkungen diese hatte. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und hat zu einem guten Austausch beigetragen.

Die Teilnehmenden der AG Interkulturelle Gesundheitsförderung suchen den Zugang zu Menschen mit Migrationserfahrung innerhalb der Stadtteile und in verschiedenen Settings. Die meisten sind beruflich ebenfalls in der Zielgruppe aktiv. Außerdem sehen sie sich als eine Art Schnittstelle zu den anderen drei Arbeitsgruppen der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz. Gerade bei der Gruppe der Geflüchteten gibt es häufig sehr viele Vorurteile gegenüber Hilfsangeboten, weshalb die Zugangsbarrieren dem-entsprechend größer sind. Außerdem besteht kulturell bedingt ein anderes Verständnis von Gesundheit und Krankheit.

Jeder ist herzlich eingeladen in der AG mitzuarbeiten, Ideen einzubringen, an Veranstaltungen teilzunehmen und Angebote präsent zu machen.

AG Barrierefreiheit für ALLE



Die Arbeitsgruppe Barrierefreiheit für ALLE wird von Fr. Nina Nathanalidou und Hr. Rolf Henniges vorgestellt. Auch sie dient der Vernetzung verschiedener Akteure im Setting. Ein besonderes Augenmerk wird von der AG auf Öffentlichkeitsaktionen gelegt, um vorhandene Barrieren aufzuzeigen. Dazu gehören auch Kontaktbarrieren. Die Teilnehmenden haben es sich zum

Ziel gemacht, Hemmschwellen zu senken und Normalität zu vermitteln. Menschen mit Behinderungen gehen ebenfalls zur Arbeit, erledigen tägliche Dinge oder gehen zum Bungeejumping.

AG Barrierefreiheit für ALLE



Ein Projekt von Fr. Nathanalidou „Inklusion durch Begegnung“, welches Aufklärungsarbeit in Grundschulen anbietet zeigt beispielsweise, wie viele Fragen es zur Thematik gibt. Kinder trauen sich auch diese zu stellen.

Das jährliche Highlight der Arbeitsgruppe ist der Tag der Barrierefreiheit, an dem sich die Institutionen vorstellen und viele verschiedene Aktionen zum Thema Barrieren und Mobilität angeboten werden und durch Selbsterfahrung ein Dialog auf Augenhöhe geführt werden kann. Ein Wunsch für die Zukunft ist es, mehr Mitglieder, auch privat Interessierte, zu gewinnen und vor allem weiter die Barrieren aus den Köpfen abzubauen.

Kommentare aus dem Plenum zeigen auf, dass auch neu entstehende Stadtteile weit von Inklusion entfernt sind. In der Hafen City wurde die Barrierefreiheit nicht ausreichend bedacht. Auch in Schulen besteht das Problem des Wegezugs weiterhin. Eltern können deshalb zum Beispiel nicht an Elternabenden teilnehmen.

Speed Dating mit den Arbeitsgruppen der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz

Die zweite Hälfte der Veranstaltung startete mit einem aktiven Austausch. Die Methode Speed Dating oder Marktplatz erlaubt einen Austausch innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens. Für die erste Runde wurde das Plenum vorab an die Stellwände der Arbeitsgruppen verteilt. Ein Wechsel erfolgte nach 15 Minuten. Dieser Austausch hatte zum Ziel, offene Fragen zu stellen, aber auch Anregungen zu geben. Anhand der Rückmeldungen im Speed Dating wurden Stichworte an einer Pinnwand gesammelt.



Speed Dating - Marktplatz // Ablauf

Finden Sie sich am ersten „Marktstand“ ein!
Jetzt haben Sie die Chance auf Austausch mit den Arbeitsgruppen.
Geben Sie Feedback.

Wechsel nach ca. 15 Min.
„GONG“

- Welche Rückfragen haben Sie?
- Was hat Sie besonders interessiert, neugierig gemacht?
- Welche Aspekte sind für Sie, Ihren Hintergrund relevant?
- Wo sehen Sie ggf. relevante Schnittstellen, neue Aspekte für die AG?
- Welche Anregungen, Feedback, Wünsche haben Sie?
- ...

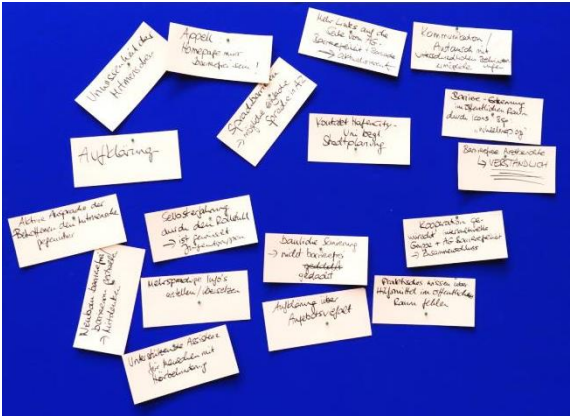


Das Feedback wird von den Arbeitsgruppen auf einer Pinnwand vermerkt!

PLENUM DER ALTONAER GESUNDHEITS- UND PFLEGEKONFERENZ 09.11.2017 29

Rückmeldungen / Anregungen

AG Barrierefreiheit für ALLE

Thematisch	Strukturell
<ul style="list-style-type: none"> - barrierefreie Arztberichte - Aufklärung über Angebotsvielfalt - Kommunikation/Austausch zwischen Menschen mit verschiedenen Behinderungen ermöglichen - Kontakt Hafen City-Universität bezgl. Stadtplanung - Bauliche Sanierung & Neubau (barrierefreies Mitdenken) - Barriere Erkennung im öffentlichen Raum durch Icons Bsp.: wheelmaps.org - Praktisches Wissen über Hilfsmittel im öffentlichen Raum fehlen - Aktive Ansprache der Betroffenen den Mitmenschen gegenüber - Unterstützende Assistenz für Menschen mit Hörbehinderung - Selbsterfahrung durch den Rollstuhl ist gewünscht (z.B. für Jugendgruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachbarrieren – möglichst einfache/leichte Sprache verwenden - Mehrsprachigkeit gewährleisten - mehr Links auf Homepage zur Verfügung stellen - Kooperation mit der AG Interkulturelle Gesundheitsförderung <div style="text-align: center; margin-top: 10px;">  </div>



AG Seelische Gesundheit

Thematisch

- Mehr Barrierefreiheit für psychisch kranke
- Hilfestellung auch ohne Diagnose ermöglichen
- „Reiseführer“ durch Hilfe in „Ballungsgebieten“
- Bessere seelische Einzelbehandlung in Seniorenheimen
- Endstigmatisierung: mehr in die Öffentlichkeit (mit Humor)
- Mehr politisches Gehör/Resonanz
- Kurzvorträge, Seminare, Workshops
- Fachveranstaltungen in z.B. Plenarsaal
- Öffentlicher Zugang für Geflüchtete und Migranten

Strukturell

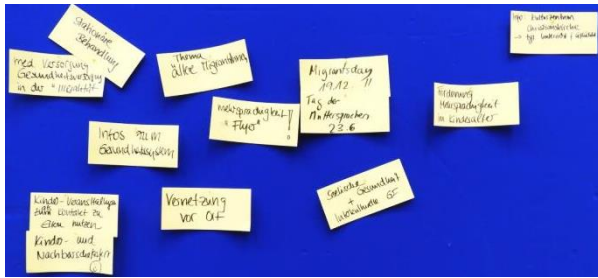
- Kurze Wege für die Angebote für psychisch Kranke
- Treffen in den neuen Haspa Filialen
- Hilfe in Außenbezirken bekanntmachen
- Vernetzung mit anderen AGs
- Übersicht von allen AG Trägern auf Website?
- QR-Code auf allen Flyern und Co
- Öffentlichkeitsarbeit über Facebook



AG Interkulturelle Gesundheitsförderung

Inhaltlich

- Stationäre Behandlung, medizinische Versorgung in der Illegalität
- Kinderveranstaltungen als Kontakt zu Eltern nutzen
- Thema ältere MigrantInnen
- Infos zum Gesundheitssystem
- Förderung Mehrsprachigkeit im Kindesalter



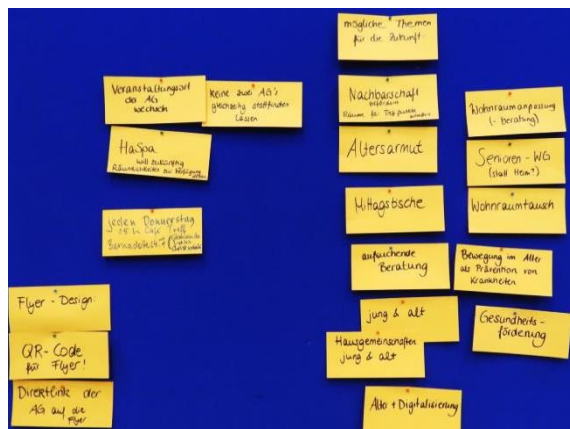
Strukturell

- Seelische Gesundheit + Interkulturelle Gesundheitsförderung
- Info: Kulturzentrum Christianskirche bietet täglich Unterricht für Geflüchtete
- Vernetzung vor Ort
- Mehrsprachige Flyer
- gemeinsamen Aktionstag gestalten (Tag der Muttersprachen 23.06., Migrantsday 19.12.)

AG Leben im Alter

Inhaltlich

- Senioren-WG statt Heim?
- Wohnraumaustausch, Wohnraumanpassung (-beratung)
- Hausgemeinschaften Jung und Alt
- Bewegung im Alter als Prävention vor Krankheiten
- Gesundheitsförderung
- Altersarmut
- Aufsuchende Beratung
- Jung und Alt
- Alter+ Digitalisierung



Strukturell

- Nachbarschaft befördern - Räume für Treffpunkte schaffen
- Zusammenstellung günstige Mittagstische
- Keine zwei AGs in der AGPK gleichzeitig stattfinden lassen
- Veranstaltungsort der AG wechseln (Haspa will zukünftig Räumlichkeiten zur Verfügung stellen)
- Info: Jeden Donnerstag 15:00 Uhr Café Treff Bernadottestr. 7 (Gemeindehaus)
- Direktlink der AG auf die Flyer
- QP Code für Flyer



Die Anregungen des Plenums werden in den jeweiligen Arbeitsgruppen aufgearbeitet.

Resümee im Plenum und Ausblick

Im abschließenden Dialog wurden Blitzlichter aus dem Plenum zusammengetragen. Als Vertreter der Altonaer Politik regte Hr. Sülberg (GRÜNE) eine Vorstellung der einzelnen Arbeitsgruppen im Ausschuss für Umwelt, Verbraucherschutz und Gesundheit an. Fr. Frieling (CDU) bat darum den Namen des Zusammenschlusses zu überdenken, um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Es sollte deutlicher gemacht werden, was hinter der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz steht. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise Untertitel „Gesundheitsforum“ hinzuzufügen. Außerdem wurde angeregt regelmäßig eine Koordinierungsgruppe gemeinsam mit allen Arbeitsgruppen zum Austausch stattfinden zu lassen. Auch wurde festgestellt, dass alle Themen Querschnittsthemen sind. So spielt die psychische Gesundheit immer eine Rolle. Auch in Schulen sollte diese deshalb mehr beachtet werden. Hier wurde auch auf das Projekt „Irre Menschlich“ hingewiesen.

Insgesamt hat die Veranstaltung einen guten Überblick über Angebote und vorhandene Netzwerke gegeben. Fr. Forman empfand den Nachmittag als sehr belebend. Das Format der Veranstaltung wurde gut angenommen und hat viele Kontaktmöglichkeiten geboten. Hr. Dr. Nießen äußert sich sehr zufrieden über den lebendigen Austausch. Auch er wünscht sich eine stärkere Bürgernähe.

Abschluss

**„DIE SPIELER“ (Improvisationstheater und Unternehmenstheater Hamburg)
fassen den Nachmittag mit viel Humor zusammen**



IMPRESSUM

Dokumentation	8. Plenum der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz 9. November 2017
Fertiggestellt:	März 2018
Herausgeber:	Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksamt Altona Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit Fachamt Gesundheit Bahrenfelder Straße 254 – 260 22765 Hamburg
Konzept:	Elke Forman Eva Grünberger
Erstellung der Dokumentation:	Eva Grünberger
Layout:	Rolf Henniges
Im Internet:	Hamburg.de, Bezirk Altona, Fachamt Gesundheit http://www.hamburg.de/altona/gesundheits-und-pflegekonferenz/
Fotos Innen:	Jasper Forman
Titelbild:	Fotolia #141300088 / © Rawpixel.com
Druck:	Hausdruckerei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) Neuenfelder Straße 19 21109 Hamburg
Auflage:	70 Exemplare

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona, herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie die Wahlen der Bezirksversammlung. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Hamburg | Bezirksamt Altona
Fachamt Gesundheit